



Regionalausgabe 3/2017

Sozialcourage

Die Caritas mischt sich ein: Wählt Menschlichkeit

„Wählt Menschlichkeit“ – mit dieser Aktion wird sich die Caritas im Zeitraum vom 16. August bis 22. September aktiv im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 mit eigenen Themen einmischen. Vor dem Hintergrund der Jahreskampagne „Zusammen sind wir Heimat“ wird so ein deutliches Zeichen gesetzt gegen Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile, gegen Ausgrenzung und Tendenzen der Entsolidarisierung.

Dabei ist es ganz gleich, ob es sich um Flüchtlinge, Wohnungslose oder andere Menschen am Rande unserer Gesellschaft handelt. Die Caritas bezieht Stellung und erinnert daran, was für eine freiheitlich-demokratische und offene Gesellschaft unabdingbar ist: Solidarität, (Mit-)Menschlichkeit, Respekt und vieles mehr. Existierende Ängste in der Bevölkerung werden nicht ignoriert, sondern Anregungen gegeben und die Bereitschaft zum Nachdenken gefördert.

Die Wähler sollen sensibilisiert werden für Werte und Regeln, die ein gelingendes Zusammenleben ermöglichen, und die Frage, wie sich dies in den Programmen der Parteien zeigt. Ausdrücklich geht es nicht darum, eine Wahlempfehlung auszusprechen.

Termine und Veranstaltungshinweise

17. September 2017, 10 Uhr

Caritas-Sonntag

Familienmesse

Pfarrkirche St. Josef

St. Josef-Straße, 56068 Koblenz

18. November 2017, 16 Uhr

„Eine Million Sterne“

Bundesweite Solidaritätsaktion

Josef-Görres-Platz

56068 Koblenz

Bundesweit wird die Aktion sowohl in den sozialen Medien (Facebook, Twitter) umgesetzt als auch in verschiedenen Veranstaltungen präsentiert. In den sozialen Medien wird der Deutsche Caritasverband auch aktiv werden, wenn sprachliche Entgleisungen oder Hetze gegen Gruppen in den Auseinandersetzungen des Wahlkampfes sichtbar werden.

Von ihrem eigenen Selbstverständnis her setzt sich die verbandliche Caritas insbesondere für Menschen in Not ein. Unter dieser Prämisse gilt es, die Zusammenarbeit mit all denen zu suchen, die sich für zwischenmenschliche Solidarität einsetzen. Dazu gehört es aber auch, sich mit denjenigen argumentativ auseinanderzusetzen, die andere Meinungen vertreten. Dass es hierbei auch Grenzen gibt, liegt auf der Hand, insbesondere wenn antisemitische, rassistische oder religionsfeindliche Positionen und Ansichten vertreten werden. Denn ein Zusammenleben in Vielfalt kann nur gelingen, wenn wir einander in Offenheit und mit Respekt begegnen.

Für weitergehende Informationen sowie die Möglichkeit der Mitwirkung empfehlen wir Ihnen die Website der Aktion www.wahlmenschlichkeit.de und grüßen Sie als Leser unserer aktuellen Regionalausgabe der Sozialcourage!

Anette Moesta
Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

Wussten Sie, ...

dass unser Caritasverband ein neues Logo und Erscheinungsbild hat?



ENGAGIERT FÜR MENSCHEN

Caritasverband
Koblenz e.V.

Im Zuge des 100-jährigen Jubiläums im kommenden Jahr verordnen wir unserem Erscheinungsbild einen Relaunch. Einfach, übersichtlich, modern und zeitgemäß lautete die Maxime. Sukzessive werden alle Flyer, Geschäftspapiere, Broschüren oder Kfz-Beschriftungen umgestellt. Auch diese Ausgabe der Sozialcourage erscheint bereits im neuen Design. 2018 kommt dann noch eine Komponente zum 100-jährigen Jubiläum hinzu. Lassen Sie sich überraschen!

Religiöse Vielfalt: eine Herausforderung für die Bundeswehr

Katholische und evangelische Militärseelsorge in der Bundeswehr sind gesetzlich geregelt und seit langem etabliert. Gesellschaftliche Veränderungen führen auch in der Bundeswehr zu deutlich steigenden Zahlen von Soldaten, die anderen Religionen und Glaubensrichtungen angehören - oder keinen Glauben haben. Können deren Bedürfnisse im Hinblick auf die Seelsorge berücksichtigt werden? Wenn ja, wie?

Mit dieser Frage luden der Standortälteste Koblenz-Lahnstein, unser Caritasverband als Träger des Soldatenfreizeitheimes Haus Horchheimer Höhe sowie das Kuratorium des Hauses zum 4. Informativen Dämmerchen ein.

Unter dem Thema „Religiöse Vielfalt – eine Herausforderung für die Bundeswehr“ stellte Hauptfeldwebel Hülya Sützen vom Zentrum Innere Führung in Koblenz die Bedeutung umfassender seelsorgerischer Betreuung der Soldaten, unabhängig von ihrem religiösen Bekenntnis, in der Bundeswehr dar. Deutlich wurde, dass sich die Bundeswehr dem interreligiösen Dialog stellt und die Notwendigkeit der interkulturellen Öffnung erkannt hat. So weisen 14,5 % der Soldaten einen Migrationshintergrund auf, Tendenz steigend.



Hauptfeldwebel Hülya Sützen während ihres Vortrages.

„Der gesellschaftliche Wandel und die Konsequenzen für die Bundeswehr sind nicht nur Herausforderung, sondern auch eine große Chance.“

Hülya Sützen

Die Referentin verfügt über mehrjährige Erfahrung in der Beratung von Soldaten anderer Glaubensrichtungen, deren Angehörigen sowie deren Vorgesetzten. Nach dem Vortrag bestand die Gele-

genheit zu Fragen an die Referentin. Hausherr Ralf Kraus sorgte mit seinem Team für das leibliche Wohl der Gäste, die die Gelegenheit zum Austausch und informellen Gesprächen im Anschluss nutzten.

Für einen passenden musikalischen Rahmen sorgte das Blechbläserquintett des Heeresmusikkorps Koblenz unter der Leitung von Hauptfeldwebel Christian Krier.



Hans-Josef Graefen ist neuer Vorsitzender unseres Caritasrates

Die Mitgliederversammlung des Caritasverbandes Koblenz hat im Oktober 2017 eine Neufassung der Satzung verabschiedet, die weitreichende Folgen für die Gremienstruktur des Vereins hat. Dem größten Wohlfahrtsverband der Region gehören zur Zeit 960 Mitglieder an. Mit insgesamt 550 Mitarbeitern sind der Caritasverband Koblenz und seine Tochtergesellschaft CarMen gem. GmbH bedeutsame Arbeitgeber für Koblenz und Umgebung.

Nach Eintragung der Satzung durch das Vereinsregister wählte der von der Mitgliederversammlung bestimmte Caritasrat zwischenzeitlich den deutlich verkleinerten Vorstand, dem unter Leitung der Vorsitzenden, Bürgermeisterin a.D. Anette Moesta, Gabriele Seibel-Gelking (stellvertretende Vorsitzende), Pater Ignatius Nadol OT und Caritasdirektorin

Martina Best-Liesenfeld angehören. In seiner konstituierenden Sitzung empfahl der Caritasrat Bischof Dr. Stephan Ackermann die Ernennung von Hans-Josef Graefen, Präsident des Oberlandesgerichtes Koblenz a. D., zum Vorsitzenden des Caritasrates, die zwischenzeitlich erfolgt ist. Herr Graefen engagiert sich seit vielen Jahren im Aufsichtsrat der Carmen gem. GmbH und war seit 2013 dessen Vorsitzender.

Folgende Personen gehören dem Caritasrat an: Vito Contento, Manfred Diehl, Eckard Fischer, Dr. Harald Gorgulla, Marion Jensen, Helmut Just, Bernd Kuhl, Kai Sattler, Prof. Helmut Schäfer, Dr. Ute Stuhlträger-Fatehpour, Rudolf Zenz, Rita Zimmermann.

Ergänzend zu den durch die Mitgliederversammlung gewählten Vertretern des

Caritasrates hat dieser Zefira Dlovani und Ernst Josef Lehrer als weitere Mitglieder kooptiert.

Neu in der Gremienstruktur des Caritasverbandes ist eine Finanzkommission als Ausschuss des Caritasrates, der von diesem gewählt wurde. Ihm gehören Manfred Diehl, Rita Emde, Ernst Josef Lehrer, Kai Sattler und Rita Straube-Hammes an.

Die Neufassung der Satzung ist ein bis-tumsweites Projekt, das unter Federführung des Diözesan-Caritasverbandes Trier e. V. für alle zehn Orts Caritasverbände verpflichtend war. Damit wurden für die Zukunft der Verbände als mittelständische Unternehmen wichtige Weichen gelegt und die Bedeutsamkeit des ehrenamtlichen Engagements in den Gremien in besonderer Weise herausgestellt.

Kultur im Kleiderladen

Was macht Menschen Mut?

Anfang Juni fand die dritte Auflage von „Kultur im Kleiderladen“ statt. Unter dem Titel „Was macht Menschen Mut?“ waren insbesondere Klienten unseres Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe eingeladen.

Die Caritasmitarbeiter Birgit Dettling und Holger Liedtke lasen gemeinsam mit zwei Klientinnen Texte, die Mut zum Leben machen, u. a. von Nelson Mandela, Charlie Chaplin, Ajahn Brahm, Elga Sorge, den Psalm 91 sowie Ausführungen von zwei unbekanntem Autoren. Für eine einfühlsame musikalische Untermalung sorgte unser Mitarbeiter Marko Lorenz mit der Gitarre.

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband Koblenz e. V.
Hohenzollenstr. 118 | 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Fotos: Caritasverband Koblenz

Redaktion: Marco Wagner

Satz/Layout: TomTom PR Agentur

Druck: CEWE-PRINT.de

Auflage: 2500

3 Fragen, 3 Antworten

Marina Jakobs

Vorzimmer Leitung Soziale Dienste

Seit vielen Jahren führt eine von unserem Verband organisierte Gruppenreise Senioren aus der Region ins Kurhaus nach Bad Bocklet. Marina Jakobs hat alle Fäden in der Hand und sorgt dafür, dass alle Teilnehmer sich regelmäßig auf erholsame und erlebnisreiche Tage freuen dürfen.



Wie kam es seinerzeit dazu, das Kurhaus Bad Bocklet als Ziel auszuwählen?

Das Kurhaus ist für unsere Gruppe ideal, alle Einrichtungen sind bequem zu Fuß oder mit dem Rollator erreichbar. Mit Begeisterung nutzen die Senioren die Angebote, beispielsweise die morgendliche Gymnastik oder individuelle medizinische Anwendungen. Auf großes Interesse stoßen auch die täglichen Konzerte im Kurpark, die offenen Singkreise und die Abendmeditation.

Hat sich die Nachfrage im Laufe der Jahre verändert?

Die Nachfrage ist ungebrochen, die Gruppenreise ist regelmäßig ausgebucht. Mittlerweile haben wir viele Stammgäste, so dass sich auch schon Freundschaften entwickelt haben. Bereits bei den Nachtreffen im Anschluss an eine Reise werden Pläne für das kommende Jahr geschmiedet.

Was bereitet Ihnen besondere Freude bei den Vorbereitungen?

Es macht sehr viel Spaß, gemeinsam in einem eingespielten Team zu planen. Margret Günster, eine ehemalige Caritasmitarbeiterin, ist unsere ehrenamtliche Reiseleiterin vor Ort. Sie ist jederzeit Ansprechpartnerin für alle Teilnehmer und kennt die Örtlichkeiten wie ihre Westentasche. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kurhaus funktioniert wunderbar. Unsere Gruppe gehört ja fast schon zum „Inventar“, so dass uns auch gerne Sonderwünsche erfüllt werden.

Senioren auf Reisen mit der Caritas **Gruppenreise erneut ausgebucht**



Bereits zum 16. Mal führte eine Gruppenreise Senioren aus Koblenz und Umgebung ins malerische Bad Bocklet. Die Reise ist ein Angebot unseres Caritasverbandes in Kooperation mit dem örtlichen Kurhaus. Eingebettet in die wunderschöne Natur am Rande der bayerischen Rhön, bot der Kurort optimale Voraussetzungen für einen erholsamen Aufenthalt.

An der diesjährigen Reise nahmen 30 Senioren im Alter von 76 bis 93 Jahren teil. Die Reiseleitung vor Ort übernahm die ehrenamtliche Caritasmitarbeiterin Margret Günster. Sie war während des Aufenthaltes ständige Ansprechpartnerin und organisierte vielfältige Aktionen und Tagesausflüge.

Neben der Besichtigung von Bad Kissingen und Schloss Aschach stand auch eine Schiffstour auf der Saale auf dem Ausflugsprogramm. Beeindruckend war für die Urlauber der Weitblick am Wittelsbacher Turm, einer Gedenkstätte für die bayrischen Könige.

info

Seniorenreisen
Marina Jakobs
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-304
m.jakobs@caritas-koblenz.de



Am Ball bleiben: Inklusion gewinnt.

Informieren, Erleben, Diskutieren: So wertvoll sind behinderte Menschen auf dem Arbeitsmarkt. Zu diesem Thema luden die Arbeitsagenturen Koblenz-Mayen, Neuwied und Andernach gemeinsam mit Kooperationspartnern zu einer besonderen Messe ins Koblenzer Löhr-Center ein, um die Themen Inklusion und berufliche Rehabilitation in das Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken. Mit dabei war auch unsere CarMen gem. GmbH, die zurzeit mit ihrem Integrationsbetrieb 37 Menschen mit Handicaps beschäftigt. Auf einer einladenden Informationsfläche präsentierten wir unseren Kleiderladen sowie die Fahrradwerkstatt. Für eine außergewöhnliche musikalische Unterhaltung sorgte eine kleine Besetzung der CarMen-Allstars, unserer Mitarbeiterband.

Ministerpräsidentin auf Sommertour

Auf ihrer Sommerreise besuchte Ministerpräsidentin Malu Dreyer an drei Tagen zwölf Stationen in Rheinland-Pfalz, an denen in besonderer Weise Lebensqualität im ländlichen Raum, Zusammenhalt und erfolgreiches Wirtschaften anschaulich werden. Die Sommerreise diente auch dazu, herausragende Projekte, Orte und Initiativen in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Am zweiten Tag der Rundreise war Malu Dreyer gemeinsam mit Staatssekretär David Langner und MdL Dr. Anna Köberling zu Gast in unserem Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe und führte Gespräche mit Ehrenamtlichen des Kreuzbundes und Vertretern des Caritasverbandes. „Unser Sozialstaat wäre ohne die Tradition und Werte der Caritas kaum denkbar“, dankte die Ministerpräsidentin. „Sie verstehen sich als Anwalt und Partner der Benachteiligten und Ausgegrenzten und treten für eine Gesellschaft ein, in der Menschen in Würde leben können.“

Foto: Marcus Dietz - Lokalanzeiger



Bundesweite Suchtwoche

Dem Alkohol klare Grenzen setzen



100 Minderjährige aus Koblenz und dem Landkreis Mayen-Koblenz werden jährlich mit einer Alkoholvergiftung in das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein/Kemperhof eingeliefert. Anlässlich dieser Zahlen hat sich die Stadt Koblenz 2015 als HaLT-Standort qualifizieren lassen. HaLT steht für „Hart am Limit“ und ist ein kommunales Konzept zur Alkoholprävention.

Es besteht einerseits aus einem proaktiven Baustein, um den schädlichen Alkoholkonsum von Minderjährigen einzugrenzen und den verantwortlichen Umgang mit Alkohol sowohl von Verkaufs- als auch von Konsumentenseite zu fördern. Andererseits können Minderjährige, die nach riskantem Alkoholkonsum mit einer Alkoholvergiftung in das Klinikum eingeliefert werden, in einem strukturierten Verfahren von geschulten Fachkräften unseres Caritasverbandes nachbetreut werden. Dies geschieht, um Wiederholungstaten und ein Abrutschen in die Alkoholabhängigkeit möglichst zu verhindern.

Vor diesem Hintergrund beteiligte sich der „Regionale Arbeitskreis Suchtprävention“ Mitte Mai an der bundesweiten Suchtwoche. An zwei Tagen konnten jugendliche und erwachsene Besucher im Forum Mittelrhein interessante und unterhaltsame Mitmachaktionen erleben und sich intensiv mit dem Thema „Alkohol und Straßenverkehr“ beschäftigen.

Neben den Fachkräften unseres Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe und des Koblenzer Jugendamtes beteiligten sich Ehrenamtliche des „Kreuzbund Stadtverbandes Koblenz e.V.“ sowie der Selbsthilfegruppe „Freundeskreis Koblenz für Suchtkrankenhilfe“ an der Aktion.

57.000 Euro für das Projekt „Arbeit in Kirchengemeinden“

Aktion Arbeit im Bistum Trier unterstützt Langzeitarbeitslose

Über eine weitere Förderung des Projektes „Arbeiten in Kirchengemeinden“ freuten sich Beschäftigte und Geschäftsführung der CarMen gem. GmbH. Andrea Steyven, Geschäftsführerin der Aktion Arbeit, überreichte einen Scheck über 57.000 Euro, der die Finanzierung des Projektes für weitere drei Jahre sicherstellt.

Kirchengemeinden haben hierdurch die Möglichkeit, Grünpflegearbeiten abzugeben. Etwa zehn Pfarrgemeinden in Koblenz und der Region nutzen den Service bereits. „Wir haben noch freie Kapazitäten“, sagt CarMen-Geschäftsführer Hermann Trapp. Mit Hilfe der Projektförderung durch die Aktion Arbeit konnten zwei langzeitarbeitslose Männer, ein gelernter Straßenbauer und ein ausgebildeter Gärtner, in Vollzeit eingestellt und sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. „Wir erleben täglich, wie wichtig Arbeit für Menschen ist, ihnen Tagesstruktur, Halt und Anerkennung gibt.“

Auch für die Pfarrgemeinden ergeben sich durch das Projekt Vorteile. Oftmals kümmern sich Ehrenamtliche um die Grünpflege auf Friedhöfen, an Denk-



Foto: Julia Fröder - Bischöfliche Pressestelle

mälern oder rund um Kirchen, doch viele von ihnen werden immer älter und die Arbeiten werden schwieriger.

„Viele Kirchengemeinden haben gar nicht das notwendige Equipment“, ergänzt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. Im Rahmen des Integrationsbetriebes ist unsere CarMen gem. GmbH im Garten- und Landschaftsbau professionell ausgerüstet und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig.

„Die Caritas und die Kirchengemeinden zeigen auch mit diesem Projekt ihre Verbundenheit. Ich halte das für ein sinnvolles, öffentlich wahrnehmbares Zeichen.“

Bischof Dr. Stephan Ackermann hatte vor drei Jahren 500.000 Euro für die Arbeit in Kirchengemeinden bewilligt, um zu zeigen, dass die Kirche etwas gegen Langzeitarbeitslosigkeit tut, und um die immer älter werdenden ehrenamtlichen Helfer zu entlasten.

Modellprojekt vorgestellt: Perspektiven für junge Wohnungslose



Foto: alexklich - fotolia.com

Von Wohnungslosigkeit sind seit Jahren immer mehr jüngere Bevölkerungsgruppen betroffen. Das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren, der Anteil der Frauen beträgt über 25 Prozent. Mit dem Blick auf die spezifischen Lebenslagen und Bedarfe dieser Menschen hat das Landesministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie gemeinsam mit dem Institut für Forschung und Weiterbildung der Hochschule Koblenz (IFW) ein zweijähriges Modellprojekt zum Schnittstellenmanagement in der Wohnungslosenhilfe in der Region Koblenz durchgeführt.

Ziel der Modellarbeit, an der auch unsere Wohnungslosenhilfe in der Neustadt 20 teilnahm, war eine intensive fachliche Zusammenarbeit an den Schnittstellen

der verschiedenen Hilfesysteme. Auf der Basis von verbindlichen Kooperationsvereinbarungen wurden spezifische Instrumente zusammen mit den Fachkräften der Wohnungslosenhilfe erarbeitet und erprobt. Darüber hinaus wurde ein praxisorientiertes softwaregestütztes Dokumentationssystem entwickelt, in das die neuen Instrumentarien integriert sind.

Insgesamt wurden 63 Betroffene in die Modellarbeit aufgenommen, davon waren rund zwei Drittel unter 25 Jahren und rund ein Drittel zwischen 25 und 35 Jahren. Bei 90 Prozent der Teilnehmer verlief das Projekt erfolgreich. Sie konnten beispielsweise in den Arbeitsmarkt integriert oder in weiterführende Hilfen, wie z. B. eine Entwöhnungsbehandlung, vermittelt werden.

Fußball, Freunde, Ferienspaß

42 Kinder beim Caritas-Fußballcamp

Fußball, Freunde, Ferienspaß: Unter diesem Motto fand bereits das fünfte Caritas-Fußballcamp in Kooperation mit der Fußballschule Doppelspass statt.

42 Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren eiferten ihren Vorbildern Celia Sasic, Messi oder Ronaldo nach. Tatkräftige Unterstützer übernahmen die Teilnehmerbeiträge der Kinder, deren Familien von unterschiedlichen Einrichtungen der Caritas betreut werden.

Auf der wunderschönen Anlage des VfR Eintracht Koblenz auf der Karthause standen kindgerechtes Fußballtraining und originelle Spielformen im Vordergrund. Neben den sportlichen Inhalten

war es uns ein besonderes Anliegen, auch die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Teamgeist und wertschätzender Umgang wurden großgeschrieben, auf und neben dem Spielfeld.

Mittags wurde die Gruppe im nahe gelegenen Vereinsheim mit leckerem Essen aus der Rhein-Mosel-Werkstatt bestens verpflegt. Alle Campkinder erhielten eine komplette Fußballausrüstung mit dem Original-Bundesligaball sowie eine Erinnerungsurkunde.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Lotto-Stiftung, der Sparkasse Koblenz, der Volksbank Koblenz-Mittelrhein, der



Energieversorgung Mittelrhein, den privaten Spendern, der Fußballschule Doppelspass und dem gastgebenden VfR Eintracht Koblenz. Mit ihrer Unterstützung schenken sie den Kindern eine unvergessliche Ferienwoche.



Laufend engagiert für Menschen

17.000 Läufer machten den Koblenzer Firmenlauf wieder mal zu einem sportlichen Großereignis. Auch eine 34-köpfige Caritas-Laufgruppe machte sich auf den 5 km langen Rundkurs mit Start und Ziel am Deutschen Eck. Wichtiger als die Platzierung waren jedoch der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ sowie das Erlebnis, Teil einer „laufverrückten“ Gemeinschaft zu sein.



Meister der Herzen

Ein Unentschieden nach drei Spielen, dennoch war unser Caritas-Team, das aus Mitarbeitern und Betreuten unterschiedlicher Einrichtungen bestand, einer der Sieger bei der erneuten Auflage des „Deutsche Eck-Cup“. Zahlreiche Betriebsmannschaften gingen bei dem, von Lotto Rheinland-Pfalz organisierten, Turnier an den Start.

Der „Deutsche Eck-Cup“ brachte nicht nur Spaß und viele Tore, sondern unterstützte auch einen guten Zweck. Am Ende des Tages kam eine Summe von 6.000 Euro für die Jahrespendenaktion „Kinderglück“ von Lotto zusammen.

Diversity-Day in der Arbeitsagentur

Ausbildung ist häufig auch in der neuen Heimat etwas wert

Bereits zum dritten Mal beteiligten sich unsere IQ-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung und die Agentur Koblenz-Mayen am bundesweiten Diversity-Day. Im Mittelpunkt standen auch diesmal Migranten, die Unterstützung bei der Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Berufsabschlüsse suchten.

Naze Aloyan ist Musikwissenschaftlerin und sie liebt ihren Beruf. 18 Jahre lang arbeitete sie in Syrien, dann kam der Krieg und sie flüchtete mit ihrer Familie nach Deutschland. Seit fünf Jahren ist sie nun hier, hat in Koblenz ein neues Zuhause gefunden. Zwei ihrer Kinder gehen zur Schule, das Jüngste besucht seit einigen Wochen den Kindergarten. Für die 44-Jährige ist der Zeitpunkt gekommen, in der neuen Heimat auch beruflich Fuß zu fassen. Dass das nicht einfach ist, hat sie längst erfahren. Deshalb kam sie an diesem Morgen mit all ihren Unterlagen zum Diversity-Day in die Arbeitsagentur, wo sie auf Unterstützung bei der Anerkennung ihrer Ausbildung und der Jobsuche hoffte.

So wie Naze Aloyan ging es auch vielen anderen Besuchern, die das Beratungsangebot an diesem Tag nutzten und dafür teilweise weite Anfahrtswege in Kauf nahmen. Rund 40 Frauen und Männer schauten vorbei, um sich entweder ganz allgemein über die berufliche Anerkennung zu informieren oder sich in persönlichen Gesprächen individuellen Rat zu holen. Denn so sehr sich die einzelnen Biografien auch unterscheiden: Alle brachten Qualifikationen mit nach Deutschland, die sie nach Möglichkeit bei ihrem Neustart nutzen wollen - und sollen.

Manche, die an diesem Tag die Arbeitsagentur verließen, hatten womöglich vor allem die Erkenntnis gewonnen, dass noch ziemlich viel Arbeit vor ihnen liegt, bevor es auch mit der beruflichen Integration klappt. So sieht es auch für Naze Aloyan aus. Zwar ist es kein Problem, ihre musikwissenschaftliche Ausbildung anerkannt zu bekommen. Um als Musiklehrerin an Schulen unterrichten zu können, müsste sie jedoch



Auch Naze Aloyan (rechts) suchte am Diversity-Tag Rat bei Caritasmitarbeiterin Irina Mertens.

noch ein zweites Lehrfach vorweisen können. Privater Unterricht oder die Zusammenarbeit mit einer Volkshochschule könnten eine Alternative sein. Welchen Weg sie letztendlich einschlägt, wird sich wohl in den nächsten Wochen und Monaten zeigen. Denn die Beratung durch die IQ-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung wird fortgesetzt – auch über den Diversity-Day hinaus.

Bewegende Ausstellung im Forum

Die Flüchtlingsbewegungen weltweit und die daraus resultierenden hohen Zuwanderungszahlen bestimmen seit Jahren die politische und gesellschaftliche Diskussion. Doch wie viel wissen die Menschen tatsächlich über die Fluchtursachen und die Gefahren, Hindernisse und Restriktionen, denen die schutzsuchenden Menschen auf ihrem Weg begegnen? Und wie schätzen sie die politischen Reaktionen und rechtlichen Konsequenzen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedsländer ein?



Bezirksverband Rheinland und dem Diakonischen Werk die Infoausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ von ProAsyl.

führte die didaktische Reihenfolge der Ausstellung über Europa bis hin nach Deutschland. Einzelschicksale von geflüchteten Menschen erzählten bewegende Geschichten. Tafeln zu themenrelevanten politischen Ereignissen und asylrechtlichen Bestimmungen gaben einen theoretischen Hintergrund.

Diese und weitere Fragen konnten im April im Forum Mittelrhein beantwortet werden – ein Ort, an dem sich täglich viele Menschen tummeln, aber normalerweise kein Platz für dieses Thema ist. Dort präsentierten wir mit dem AWO

37 Einzeltafeln boten auf einfache, verständliche und zugleich künstlerische Art und Weise die Möglichkeit, sich über die Themen Flucht und Asyl zu informieren. Von Fakten über die Herkunftsländer und Fluchtursachen,

Viele Menschen sahen sich die Ausstellung an und suchten auch das Gespräch mit den Vertretern der beteiligten Verbände. „Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich und ein Spiegelbild der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion“, sagte Susanne Thorn von unserer Asyl- und Flüchtlingsberatung. „Asyl ist Menschenrecht. Durch die Ausstellung wollten wir das Bewusstsein stärken, dass Menschenrechte allgemein gültig und unteilbar sind.“

Staffelstabübergabe im Migrationsdienst

Nach mehr als 20 Jahren gab Birgit Eich-Weddelling auf eigenen Wunsch zum 1. Juli die Leitungstätigkeit im Migrationsdienst ab. Sie bleibt dem Team weiterhin erhalten und wird sich zukünftig auf ihre Beratungstätigkeit im Jugendmigrationsdienst konzentrieren, für die Diplom-Pädagogin eine Herzensangelegenheit.

Ihr Nachfolger ist Gregor Hülpusch, der neben der Leitung des FAiR-Projektes nun auch für den kompletten Sachbereich zuständig ist.

Wir danken Birgit Eich-Weddelling für ihre bisherige sehr verantwortungsvolle Führung des Mitarbeiterteams und wünschen Gregor Hülpusch einen guten Start in neuer Funktion!



Nähwerkstatt für geflüchtete Frauen



Stolz nahmen die acht Frauen ihre Zertifikate nach dem erfolgreichen Abschluss eines besonderen Projektes in Empfang. Über einen Zeitraum von sechs Monaten nahmen die geflüchteten Frauen an einer Nähwerkstatt teil, eine Kooperation des Caritasverbandes und der Handwerkskammer Koblenz.

Unter der fachlichen Leitung von Schneidermeisterin Brigitte Pappé, unterstützt von der Pastoralreferentin Jutta Lehnert, gingen die Frauen mit großer Begeisterung ans Handwerk. Im Mittelpunkt stand das Thema „Upcycling“, sprich aus alten Kleidern und Stoffen neue Kleidungsstücke herzustellen.

Im Laufe der Zeit entstanden in gut ausgestatteten Räumen der HWK wunderschöne Accessoires, schicke Taschen und modische Sommerröcke. „Es machte sehr viel Spaß, die Freude der Frauen zu beobachten“, sagte Brigitte

Pappé. „Es entwickelte sich schnell ein schönes Gemeinschaftsgefühl.“

Begleitet wurde die Gruppe von den beiden Caritasmitarbeiterinnen Andrea Müller de Merino und Anika Verkoyen. Beide arbeiten im Projekt FAiR – „Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region“. Neben der gemeinsamen Zeit mit Schere und Faden ging es auch darum, die Frauen bei der gesellschaftlichen Integration zu unterstützen. „Es war sehr schön zu sehen welche Fortschritte die Frauen beim Nähen gemacht haben, aber auch wie sie sich gegenseitig unterstützt haben. Durch die Beratung von Frau Verkoyen haben die Frauen zudem ganz individuelle Unterstützung bekommen“, sagte Andrea Müller de Merino.

Ein weiteres Ziel war die Sensibilisierung der Frauen für den deutschen Arbeitsmarkt sowie die kulturellen Unterschiede und Besonderheiten.

Ganz nebenbei verbesserten die Teilnehmerinnen ihre deutschen Sprachkenntnisse. Damit auch Mütter mit Babies teilnehmen konnten, organisierte die Caritas die Betreuung vor Ort.

Das Nähprojekt war ein voller Erfolg mit nachhaltiger Wirkung über die recycelten Stoffe hinaus. Aus nicht verkaufbaren Kleidungsstücken aus dem Kleiderladen wurden neue Kunstwerke geschaffen. Zwischen den Frauen bildeten sich neue Freundschaften, und das Interesse an weiteren Kreativangeboten war sehr groß.

info

FAiR-Projekt
Andrea Müller de Merino
Hohenzollernstr. 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-520
mueller_de_merino@caritas-koblenz.de



Politik trifft bundesgeförderte Caritas-Migrationsarbeit



Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles sowie die beiden Bundestagsabgeordneten Mechthild Heil und Detlev Pilger informierten sich im Gespräch mit den Caritasverbänden Koblenz und Rhein-Mosel-Ahr über die Integrationsarbeit in ihren Wahlkreisen.

In den Gesprächen ging es insbesondere um die Arbeit der Jugendmigrationsdienste (JMD) sowie der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), die durch den Bund gefördert und im Integrationsgesetz verankert sind. Als Fachstellen für migrations-spezifische Fragen bieten JMD und MBE Beratung und Begleitung, u. a. bei Fragen der Sprachförderung und zu Integrationskursen, im Übergang

Schule/Integrationskurs zu Ausbildung/ Studium/Beruf, bei der Anerkennung von Qualifikationen oder zu aufenthaltsrechtlichen Fragen.

Im Vergleich zum Vorjahr stellten die Caritas-Mitarbeiterinnen in 2016 erneut eine deutliche Zunahme an Klienten fest, bei der MBE um 30 Prozent und beim JMD um 41 Prozent. 2016 wurden 584 Personen von der MBE betreut, 1320 waren es beim JMD.

„Die Zahl der Klienten ist gestiegen, nicht aber das Personal. 1,4 Personalstellen sind es in der MBE, 7,78 wären nötig“, konstatierte Sozialpädagogin Katharina Bell eine bundesweit festzustellende personelle Schieflage.

Trotz gestiegener Anforderungen sind auch die bundesweit vorhandenen 600 JMD-Personalstellen seit 2006 nicht aufgestockt worden, ein Zustand, der die Caritasmitarbeiter in Koblenz und Rhein-Mosel-Ahr an die Grenzen des zeitlich Machbaren führt.

„Die kontinuierliche individuelle Begleitung wird schwieriger“, ergänzte Birgit Eich-Weddelling. „Ebenso zeitintensiv und wichtig sind die Netzwerkarbeit sowie die Schulungen Ehrenamtlicher.“

Trotz der alarmierenden Zahlen betonte Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld, dass es gelungen sei, die interkulturelle Öffnung in der Gesellschaft voranzutreiben. Darüber hinaus könnten beide Caritasverbände mit ihren unterschiedlichen Diensten und Einrichtungen einen starken Verbund anbieten, um zugewanderten Menschen individuelle und passgenaue Hilfen anzubieten.

Die Politiker bedankten sich für die umfassende Information und die anregenden Gespräche.

„Ich bin froh, in diesem Kreis neue Impulse bekommen zu haben.“

Andrea Nahles

Die Ministerin nahm wie Mechthild Heil und Detlev Pilger die gewonnenen Erkenntnisse mit in ihre politische Arbeit, um dort zu helfen, wo Politik den Menschen helfen kann.

Frauen in Führungspositionen

13 Bistümer beteiligen sich an einem Mentoring-Programm, um Frauen zu ermutigen und qualifizieren, leitende Aufgaben in der Kirche wahrzunehmen. In Mentoren-Tandems arbeiten 37 Frauen intensiv mit Führungskräften zusammen. Im Bistum Essen bildet Rechtsanwältin Christiane Gerard mit Hauptabteilungsleiter Stefan Hergemöller ein solches Tandem.

Ziel ist es, dass ein Mentor einer weiblichen Nachwuchskraft ein Jahr lang Einblicke in den Leitungsaltag eröffnet

sowie Erfahrungen und Wissen vermittelt. Zusätzlich erprobt sich jede Mentee mit einem eigenen Projekt in Leitung und Projektmanagement.

Im Mai hospitierte Christine Gerard einige Tage bei unserem Verband und begleitete Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Die Art und Weise, wie herzlich ich begrüßt und für eine kurze Zeit „dazugehört“ habe, hat mir sehr gefallen und mich berührt“, sagte die Juristin, die sich über einen authentischen Einblick in



den Arbeitsalltag freute. „Die Arbeit der Koblenzer Caritas ist vielfältig und beeindruckend nah an den Menschen.“

„Arbeitskreis Geschichte“ enthüllte Gedenktafel

Bürger engagieren sich für „ihr“ Lützel

Seit zweieinhalb Jahren trifft sich im Stadtteiltreff der Caritas in der Mayener Straße 2 - 4 regelmäßig der Arbeitskreis „Lützeler Geschichte lebendig halten“. Initiator war Hans-Werner Seul, der Lützel wie seine Westentasche kennt und auch spezielle Stadttealführungen anbietet.

Angesprochen sind alle Interessierten: Junge Lützeler, die sich für das Thema interessieren, und ältere Bürger, die aus ihren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen berichten.

Nach einer digitalen Bilderschau zur Geschichte des Stadtteils, die seit einiger Zeit in der Filiale der Sparkasse zu bewundern ist, konnte jetzt ein weiteres Projekt abgeschlossen werden.

Gegenüber dem Gebäude „An der Ringmauer 31“ wurde eine Gedenktafel

für die im Zweiten Weltkrieg zerstörte St. Antoniuskirche enthüllt. Der Arbeitskreis finanzierte die Tafel und übergab sie offiziell an die Stadt Koblenz. Ca. 30 interessierte Bürger, Vertreter von Vereinen und Tanja Nicolay, Amt für Grünflächen und Bestattungswesen, folgten der Einladung und gaben der Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Vor der feierlichen Enthüllung gab Hans-Werner Seul einen Einblick in die bewegte Geschichte der Kirchen, die heute nicht mehr zum Bild des Stadtteils dazugehören.

„Wir freuen uns über das Engagement des Arbeitskreises“, sagte Quartiersmanagerin Ulrike Bourry. „Bedanken möchten wir uns auch beim Amt für Grünflächen und Bestattungswesen für die gute Kooperation und die schnelle Aufstellung der Gedenktafel.“



Zusätzlich wurde neben der Tafel ein neuer Busch gepflanzt, so dass sich jetzt im Herzen von Lützel ein neuer und schöner Platz zur Erinnerung an die St. Antoniuskirche befindet.

DIE SOZIALSTATION Pflege und Betreuung mit Herz

Die meisten Menschen haben den Wunsch, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben - zu Hause in der vertrauten Umgebung, in der man sich wohl und geborgen fühlt. Unsere Sozialstation entlastet Patienten und deren Angehörige durch qualifizierte Pflege, Beratung und Schulung. Mit individueller und wertschätzender Unterstützung in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft möchten wir dazu beitragen, ein Leben zu Hause in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

Koblenz, Verbandsgemeinden Rhein-Mosel und Weißenthurm

Körperpflege, ärztlich verordnete Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern oder Betreuung: Unsere Sozialstation ist rund um die Uhr für Sie da, wenn Sie zu Hause Pflege und Unterstützung benötigen.

Pflege ist Vertrauenssache

Sie vertrauen uns. Deshalb setzen wir uns hohe Qualitätsstandards. In unserer Sozialstation arbeiten qualifizierte Pflegefachkräfte sowie speziell geschulte



Foto: bilderstoeckchen - fotolia.com

Fachkräfte in den Bereichen Wundversorgung und Palliativpflege. Unsere Mitarbeiter bilden sich regelmäßig fort und stehen Ihnen mit viel Engagement und Herz zur Seite. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb für examinierte Altenpfleger.

Eine große Bereicherung sind unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich mit Herz und persönlichem Einsatz für unsere Patienten engagieren, gerne auch für Sie.

Individuelle Beratung und Begleitung sind für uns selbstverständlich. In einem persönlichen Gespräch nehmen wir uns Zeit, um alle Ihre Fragen zu beantworten.

info

DIE SOZIALSTATION
Telefon: 0261 13906-226
die-sozialstation@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Martina Nickenig arbeitet in ihrem Traumberuf



Foto: Gerald Pannek

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

30 beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Kinder werden nach diesem Leitgedanken Maria Montessoris in unserem integrativen Montessori-Kinderhaus gemeinsam gefördert.

„In einer vorbereiteten Umgebung mit einem reichhaltigen Beschäftigungsangebot können sich die Kinder individuell nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entwickeln“, beschreibt Martina Nickenig. „Vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten mit den Montessori-Materialien fördern insbesondere die Sinneswahrnehmung, die Bewegungskoordination, die sprachliche Entwicklung, die lebenspraktischen Fähigkeiten und das Sozialverhalten.“



Wenn die Leiterin über das Kinderhaus spricht, leuchten ihre Augen. Sie liebt ihre Arbeit und ihren Arbeitsplatz. Doch zunächst der Reihe nach.

Bereits nach ihrem Studium der Sozialpädagogik absolvierte Martina Nickenig ihr Anerkennungsjahr in einer integrativen Kindertagesstätte in Köln.

„Das selbstverständliche Miteinander der Kinder beeindruckte mich von Beginn an“, sagt die sympathische Koblenzerin. „Ich hatte gleich das Gefühl, am richtigen Platz zu sein.“

Im November 1988 begann ihr Wirken in unserem Caritasverband. Zweieinhalb Jahre sammelte sie im Haus St. Franziskus in Weißenthurm wichtige berufliche Erfahrungen, wurde schnell stellvertretende Leitung und leistete mit großem Engagement ihren Beitrag beim Aufbau des Wohnhauses für erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung. „Es war ein schönes Gefühl, gleich das Vertrauen der Kollegen und Vorgesetzten zu spüren.“

Zusätzlich engagierte sich Martina Nickenig in der Spielgruppe des Koblenzer Montessori-Arbeitskreises, einer privaten Initiative, die von der Montessori-Pädagogik begeistert ist und sie in Koblenz etablierte.

1991 wechselte sie dann ins Montessori-Kinderhaus in der Koblenzer Schützenstraße, damals noch mit 16 Kindern. Parallel absolvierte sie ihr Montessori-Diplom.

In den folgenden Jahren erlebte und prägte die Sozialpädagogin die Meilensteine in der Entwicklung des Kinderhauses mit. Nach der offiziellen Anerkennung als integrative Einrichtung standen 2001 der Umzug auf die Koblenzer Karthause sowie die Erweiterung auf 30 Plätze an.



„Das neue Haus war für die Kinder und uns Mitarbeiter ein Traum, der in Erfüllung ging“, sagt Martina Nickenig, die in ihrer Freizeit gerne wandert oder das kulturelle Angebot in der Region genießt. Besonders stolz ist sie auf das Engagement und die enge Verbundenheit der „Kinderhaus-Familien“, die weit über das übliche Maß hinausgehen. Wer einmal im Montessori-Kinderhaus war, spürt gleich die besondere Atmosphäre, die Lebensfreude und das selbstverständliche Miteinander, bei dem Beeinträchtigungen keine Rolle spielen.

„Die Kinder geben sich so viel untereinander, und es ist für uns die schönste Belohnung, die Entwicklung unserer Schützlinge zu beobachten.“

Ein strahlen huscht über ihr Gesicht, wenn sie von ihrem Beruf spricht, der für sie eher eine Berufung ist. Eines ist ihr ganz wichtig, schließlich weiß sie, dass die gute pädagogische Arbeit im Kinderhaus nur dank eines interdisziplinären Teams gelingen kann. „Es ist für mich ein großes Geschenk, mit einem solch tollen Kollegenteam arbeiten zu dürfen.“

info

Integratives Montessori-Kinderhaus
Martina Nickenig
Austinstraße 44, 56075 Koblenz
Telefon: 0261 14461
kita_montessori@caritas-koblenz.de